**Chinesische Delegation boykottiert Selenskijs Rede beim Weltwirtschaftsforum in Davos**

Die chinesische Delegation hat nach dem Auftritt des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij beim Internationalen Weltwirtschaftsforum im schweizerischen Davos den Saal verlassen und damit eine "klare Botschaft" gesendet, berichtete der US-Kongressabgeordnete Michael McCaul in einer *CNN*-Sendung. Ihm zufolge stimmten die chinesischen Vertreter nach Selenskijs Rede nicht in den Applaus ein und blieben auf ihren Plätzen sitzen, während viele andere Menschen im Saal den ukrainischen Staatschef mit stehendem Beifall würdigten. McCaul präsentierte auch ein Bild, das den Vorfall zeigte. Anschließend habe die chinesische Delegation den Raum verlassen, sagte er. *Hier:* <https://twitter.com/i/status/1528703154795294721>

Laut McCaul sei damit eine "klare Botschaft" gesendet worden, dass Peking die Ukraine und Präsident Selenskij nicht unterstütze.
Während seines Auftritts beim Weltwirtschaftsforum forderte Selenskij, der per Videolink zugeschaltet war, erneut eine umfassende Beteiligung westlicher Länder am Wiederaufbau der Ukraine, ein Embargo für russisches Öl sowie eine vollständige Sperrung von russischen Banken und Unternehmen des IT-Sektors.

<https://pressefreiheit.rtde.tech/international/131481-liveticker-zum-ukraine-krieg-nicht>

22:15 Uhr

**Chinas Außenminister:
US-"Indopazifik"-Strategie zum Scheitern verurteilt**Seit der Obama-Regierung ist China für Washington immer mehr zum Feind geworden. Als Teil der Versuche der USA, China einzudämmen, erarbeitete die US-Regierung eine sogenannte Indopazifik-Strategie, die China kritisch bewertet.

Der chinesische Außenminister Wang Yi hat am Sonntag auf einer Pressekonferenz nach einem Treffen mit seinem pakistanischen Amtskollegen Bilawal Bhutto Zardari erklärt, dass die sogenannte indopazifische Strategie der USA zum Scheitern verurteilt sei, wie die amtliche chinesische Nachrichtenagentur *Xinhua* berichtete. Der chinesische Spitzendiplomat war von den Journalisten in der südchinesischen Stadt Guangzhou zu der US-Strategie gefragt worden. Wang erklärte:

*"Die 'Indopazifik-Strategie' der USA löst in der internationalen Gemeinschaft, insbesondere in der asiatisch-pazifischen Region, immer mehr Wachsamkeit und Besorgnis aus."*

Wang führte das unter anderem darauf zurück, dass die wahren Absichten hinter der Strategie durchgesickert seien. So versuchten die USA etwa, den Begriff "Asien-Pazifik" durch "Indopazifik" zu ersetzen, die effektiven regionalen Zusammenarbeitsstrukturen zu unterminieren und die durch die gemeinsamen Anstrengungen der beteiligten Staaten in den letzten Jahrzehnten erreichten Erfolge der friedlichen Entwicklung auszulöschen.

Die Völker in der asiatisch-pazifischen Region erinnern sich Wang zufolge immer noch an die Konflikte und Konfrontationen, die durch Hegemonie ausgelöst wurden. Sie strebten daher die nationale Stabilität sowie ein glückliches Leben an. Die Länder der Region scheuten davor zurück, Partei für eine Seite zu ergreifen, und hofften stattdessen, dass verschiedene Staaten zusammen in Harmonie leben und die beidseitig vorteilhafte Zusammenarbeit verfolgen.

Der Trend der Zeit in der Region sei es, die regionale Integration voranzutreiben und eine asiatisch-pazifische Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft aufzubauen, so Wang. Er verwies auf das Wirtschaftswachstum von 6,3 Prozent in Asien im Jahr 2021 trotz der Pandemie. Diese Leistung sei der Solidarität der regionalen Länder und der harten Arbeit der Menschen zu verdanken.

<https://pressefreiheit.rtde.tech/international/139149-chinas-aussenminister-us-indopazifik-strategie-zum-scheitern-verurteilt> 23.5.2022